

Aktionskreis
Pater Kulüke
e.V.

Jahresrückblick



2005

Vorwort...

Liebe Mitglieder und Freunde des Aktionskreises,

ein Jahr neigt sich dem Ende und wir möchten diesen Rückblick als Dankeschön für Ihre Unterstützung überreichen.

Wir hoffen, Ihnen damit eine kleine Freude machen zu können. Freude haben auch Sie den Menschen in den verschiedenen Projektgebieten gebracht, denen unbürokratisch geholfen werden konnte. Vor allem für Kinder verbesserte sich die Lebenssituation. Wie wichtig diese Hilfe nach wie vor ist, wird besonders allen Zuhörern in Spelle bewusst geworden sein, als Heinz Kulüke im Juni eindrucksvoll von seiner Arbeit berichtete. Ganz still wurde es, als Heinz die mitgebrachten Fotos kommentierte.

Seine Mitarbeiter und er haben stets auch den Anspruch, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Dies gelingt beispielsweise mit einem neuen Exportprodukt von den Müllkippen Cebu Citys. Die Müllsucher finden dort alte Trinkpäckchen, die von den Kindern gewaschen und zu Taschen verarbeitet werden. Auf den Philippinen sind sie nicht zu vermark-

ten, aber bei uns wurden die „Mülltaschen“ zum Verkaufsschlager.

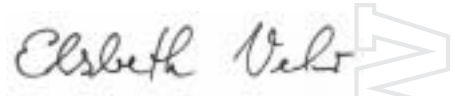
Dieser neue Absatz und zahlreiche andere Aktionen, große Einzelspenden und viele kleinere Beträge haben dazu geführt, dass das Spendenaufkommen alles bisher Gewesene überschritten hat.

Deshalb möchten wir allen Dank sagen, die sich für die gute Sache engagieren, die Arbeit im Gebet unterstützen oder nicht müde werden, davon zu erzählen.

Wir wünschen Ihnen im Kreise ihrer Familie frohe Weihnachten und für das Jahr 2006 alles Gute und Gottes Segen.

Schenken Sie uns weiterhin Ihr Vertrauen!

Im Namen des Vorstandes



Elsbeth Vehr

Bleiben Sie uns treu.

Grüße aus Cebu...

**Liebe Mitglieder des Aktionskreises,
liebe Spenderinnen und Spender!**

Dezember 2005

Am Jahresende darf ich mit diesem Rundbrief wieder einmal einen kleinen Einblick in unsere Arbeit auf der Insel Cebu geben und damit verbunden allen Menschen in der Heimat danken, die uns auch in diesem Jahr so grossherzig unterstützt haben. Die Solidarität mit den uns anvertrauten Menschen in Not ist schlicht bewegend und Grund sehr grosser Dankbarkeit. Zunächst ein Rückblick auf das Jahr anhand einiger Eintragungen aus dem Tagebuch: Der Dezember 2004 sah auf den Philippinen – anlässlich des Tsunamis von den internationalen Medien kaum berücksichtigt – eine der schlimmsten Flutkatastrophen, die die Philippinen jemals erfahren haben. Das Leiden der Menschen besonders im Norden des Landes hat selbst die Armen in Cebu im Süden betroffen gemacht und ihre eigenen Leiden vorübergehend vergessen lassen. Die Menschen auf den Mülldeponien teilen ihre Weihnachtsgeschenke. Sie wollen helfen. ... Das Bild von der Witwe im Evangelium, die ihren kleinen Beitrag in den Opferstock gibt und dabei von Jesus als beispielhaft herausgestellt wird, kommt mir in den Sinn. Januar 2005: Es geht darum, Personal für das Drop-in Zentrum (Heim) für die Strassenkinder zu suchen. Die

Kinder sind an der Auswahl beteiligt. Was ihnen denn lieber wäre, so die Eingangsfrage bei der ersten Versammlung, eine Hausmutter oder einen Hausvater. Bewegend kommt die Antwort gleich mehrerer Kinder. Sie hätten gerne eine Mutter im Haus, denn eine richtige Mutter hätten sie noch nie erfahren.

24. April 2005, 16:00 Uhr: Mülldeponie Mactan. Finde zwei sterbenskranke Kinder in einer Hütte auf der Mülldeponie. Die verzweifelte Mutter wartet seit drei Tagen auf Hilfe. Eine Nachbarin hatte mich zur Hütte der Familie gebracht. Mit Verdacht auf Meningitis weisen wir die Kinder sofort ins Krankenhaus ein. 17:00 Uhr: Besuche eine weitere Hütte. Alle Bewohner sitzen draussen. Der auf dem Boden der Hütte liegende Leichnam füllt das ganze Innere der Hütte. Ein gerade 23-jähriger Mann, erstochen am Vorabend. Kein Geld für Sarg und Beerdigung. Die junge Witwe umrungen von drei kleinen Kindern erzählt weinend, was passiert ist. 20:30 Uhr: Rotlicht Milieu. Auch an diesem Abend, wie allabendlich, gibt es neue Gesichter. Darunter gerade 15-jährige Mädchen, angeworben aus den verarmten Hinterländern der Insel Cebu oder von den Nachbarinseln. Anstelle erfüllter Hoffnung auf Arbeit und ein besseres

Leben in der Stadt kommt die Erfahrung brutaler Ausbeutung, massiven Missbrauchs und vielerlei Krankheiten. Heute treffe ich Jenny, Brita und Nomi. Ihr erster Abend im Rotlicht Milieu. Angst und Schrecken stehen den Kindern ins Gesicht geschrieben.

30. Juni 2005: Geburtstag am 31. Juni. Der Leser wird wissen, dass es den 31. Juni gar nicht gibt. 13 Jahre lang hatte das Strassenmädchen ihren Geburtstag am 31. Juni gefeiert. Noch bis zu ihrem Tod hatte die Mutter, die nie die Möglichkeit hatte in die Schule zu gehen, ihrer Tochter immer wieder versichert, dass sie halt am 31. Juni geboren wurde. Auch heute kommt das junge Strassenmädchen und erinnert mich daran, dass morgen ihr Geburtstag ist und sie auf jeden Fall ein Geschenk bekommen muss.

4. Juli 2005: Mülldeponie Mandaue. Eine junge Frau mit starken Blutungen. Wie so häufig ist bei der Entbindung, die in der Hütte auf der Deponie stattfand, etwas schief gelaufen. Es gilt, sofort zu handeln. Das Leben der jungen Frau steht auf dem Spiel. Der Ehemann begleitet uns zum Krankenhaus. Wie selbstverständlich übernehmen die Nachbarn die Sorge um die zurückbleibenden zwei Kleinkinder. Sie haben selbst ums Überleben zu kämpfen, dennoch ist ihnen dieser Akt der Solidarität mit den Nachbarn in Not wichtig und mehr als selbstverständlich. Not bringt die Menschen zusammen.

20. August 2005: Bei meinem heuti-

gen Besuch der Mülldeponie von Mandaue City begrüßen mich die zahlreichen Kinder wie immer mit grosser Herzlichkeit. In einiger Entfernung sehe ich eine Gruppe von vier Kindern, die freudig um ihren Vater herumtanzen. Ich frage mich, was wohl der Anlass derartiger Freude sein könnte. Nachdem die Kinder mich bemerken, kommen sie auf mich zu. Mit strahlenden, schmutzigen Gesichtern berichten die in Lumpen und ziemlich heruntergekommenen Kinder von dem grossen Geschehnis dieses Tages, dem Grund ihrer Freude. Der Vater hatte seine Funde der Mülldeponie am Vormittag verkaufen können und zum ersten Mal gäbe es heute nach vielen vielen Tagen ein gutes Abendessen. Die Mutter habe schon mit der Vorbereitung begonnen. In den letzten Tagen hätten sie nur von Reis gelebt. Hin und wieder hätte es dazu einige Bananen gegeben, die sie auf der Müllhalde gefunden hätten ... Noch bis heute schwebt mir das Bild der tanzenenden und übergelücklichen Kinder vor Augen ... Sollte nicht die tägliche Nahrung für jeden Menschen selbstverständlich sein ...?

29. September 2005: Ein Besucher, der unsere Strassenkinder mit der Frage nach dem Datum ihres Geburtstags überrascht, ist selbst verwundert als fünf Kinder nacheinander den 29. September als ihren Geburtstag angeben. ... Heute abend feiere ich meinen Geburtstag zusammen mit den Strassenkindern. Viele wissen das Datum ihres eigenen Geburtstags nicht. So haben wir den Geburtstag für diese Kinder ganz einfach auf den 29.

September festgelegt. ... Das Fest der Engel ... Die Kinder auf den Strassen Cebus brauchen den Schutz und die Fürsorge der Engel ...

Oktober 2005: Mit Verspätung wird unsere neue Kindertagesstätte für die Kinder auf der Mülldeponie in Lapulapu City eröffnet. Damit gibt es insgesamt 6 Kindertagesstätten für die Kinder aus den verschiedenen von uns betreuten Slums. Neben der Schulung sind regelmässige Mahlzeiten und die Gesundheitsversorgung wichtige Teile des Programms.

November 2005: Die besondere Sorge gilt in diesem Monat den Strassenkindern. Dazu zählen Kinder, die zusammen mit ihren Familien auf den Gehwegen der Stadt leben und aufwachsen, Kinder, die als Kerzenverkäufer zu überleben versuchen, Kinder, die im Gefängnis sitzen und die Schnüffelkinder, die wir allabendlich auf dem Grossmarkt der Stadt treffen. Begegnungen mit Menschen in Not haben auch das vergangene Jahr wieder geprägt. Die sehr grosszügige Unterstützung aus der Heimat von Privatspendern und Agenturen machte Hilfe auf vielerlei Weise möglich.

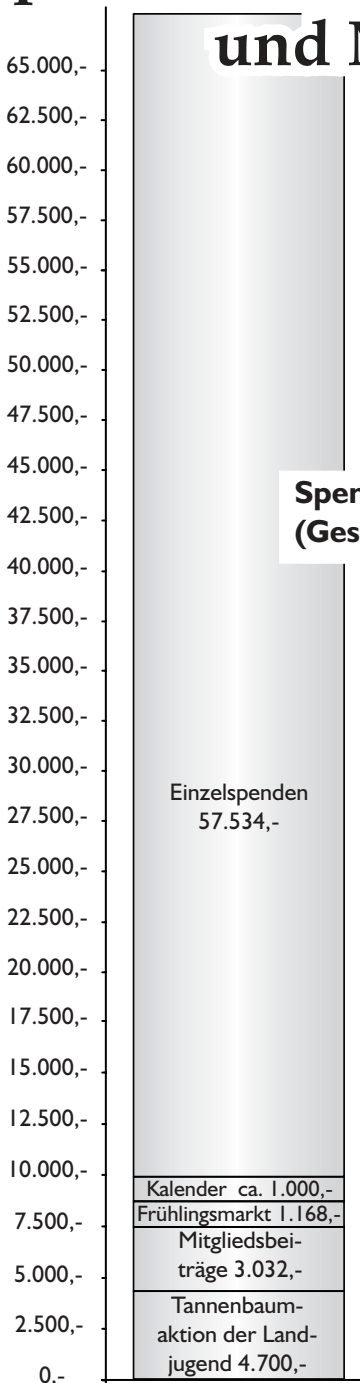
Weiterhin werden in nun sechs Kindergärten etwa 450 Kinder betreut. Das Schulungsprogramm unterstützt etwa 800 Kinder und Jugendliche in Grund- und Mittelschule sowie bei der Berufsausbildung. Das Ausbildungsprogramm für bedürftige Kinder konnte zudem weiter ausgedehnt werden auf eine Pfarrei der Steyler Missionare am Stadtrand von Cebu. Auch hier sollen besonders die Slumbewohner

davon profitieren.

Ein Ernährungsprogramm für bis zu fast täglich 1000 Kinder in den verschiedenen Slums beugt Unterernährung und Krankheiten vor. Von der medizinischen Versorgung dank der Ärzte aus Deutschland profitieren etwa 2000 Menschen monatlich. Die Finanzierung von Medizin, Operationen, Diagnostiken und Rollstühlen zum Beispiel sind dabei eine bleibende Herausforderung. Zudem werden immer wieder Hilfen bei der Beerdigung von Menschen erbeten. Die Erfahrung bitterer Armut geht so bis weit über den Tod hinaus. Weihnachten feiern wir das Fest der Menschwerdung Gottes ... „Mensch werden“, darum geht auch in allen von uns betreuten Projektgebieten ... Geschundenen und heruntergekommenen Menschen zu helfen, ihre Würde wieder zu entdecken ... „Mensch zu werden ... im Angesicht des Mensch gewordenen Gottes“. Dankbar bleibt der Wunsch für eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit sowie ein neues Jahr voller Frieden

P. Heinz Kulüke SVD

Spendenentwicklung und Mitgliederzahl...



**Spenden 2005 bis 1. Dez.
(Gesamt: 67.589,- Euro)**

Im Dezember 2005 hat der
"Aktionskreis Pater Kulüke e.V."
75 Mitglieder (2004: 68 Mitglieder).

Eine detaillierte Aufstellung über die
Verwendung der Spenden finden Sie im
Internet (www.akpk.de → Rückblick).

Rückblick...

Januar - Weihnachtsbaum-Aktion der KLJB

Gehofft hatten sie es alle, damit gerechnet hatte aber keiner so richtig: dass der Erlös der Weihnachtsbaumaktion das Vorjahresergebnis noch einmal übertrifft. Die Speller Landjugendmitglieder wurden nicht enttäuscht. Insgesamt 4.700,- Euro kamen als Erlös zusammen.

The same procedure as last year: Zahllose mühevoll ausgesuchte Tannenbäume fristen aufwändig geschmückt ein eher kurzes Dasein und werden dann in den „Ruhestand“ geschickt. Dieser ausgedienten Bäume in Spelle, Venhaus und Varenrode nahmen sich etwa 70 junge Leute an. Doch anders als in den letzten Jahren waren ihnen eine weitere Bestimmung zgedacht. Zusammen mit allen andern „Ruheständlern“ durften die Weihnachtsbäume das Osterfeuer in Spelle bilden.

Es wurde ein Betrag von 4.518,- Euro

gesammelt, den die kath. Landjugendbewegung auf 4.700 Euro aufstockte. Pater Kulüke zeigte sich sehr erfreut und bewegt über diese Solidarität mit Menschen in der Not. Per E-mail teilte er umgehend mit, dass das Geld für die auf der Mülldeponie in Laulapu lebenden Kinder bestimmt ist. Mit dem Geld soll der Unterhalt des Kindergartens auf der Mülldeponie in Laulapu finanziert werden. Damit werden das Gehalt der Lehrerin, die tägliche Nahrung der Kinder und auch ihre medizinische Versorgung gesichert.

Seit nunmehr 15 Jahren spendet die Speller Landjugend ihre Erlöse aus der Weihnachtsbaumaktion und konnte allein damit bereits insgesamt 55.645,20 Euro (!!!) an Heinz Kulüke überweisen. Für diese langjährige aufwändige Arbeit der Landjugend Spelle bedanken wir uns.



Alle Jahre wieder - viele fleißige Hände helfen bei der KLJB-Weihnachtsbaumaktion mit

März - Generalversammlung

Die I. Vorsitzende Elsbeth Vehr begrüßte alle Anwesenden und bedankte sich für die zahlreiche Unterstützung im Jahr 2004. Sie verlas das Protokoll der letzten Generalversammlung. Sie vertrat Elisabeth Tenkleve, die sich aus gesundheitlichen Gründen entschuldigen ließ. Das Protokoll wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt.

Danach wurde der Kassenbericht von Ansgar Renemann vorgestellt und er verwies anschließend auf die zur Zeit aktuelle Mitgliederzahl von 74. Die an Pater Kulüke überwiesenen Spenden im Jahr 2004 betragen insgesamt 42.800,00 Euro.

Die Kasse wurde von Christian Schonlau geprüft. Er bescheinigte eine ordentliche Kassenführung und beantragte die Entlastung des Kassen-

wartes. Der Kassenwart wurde bei offener Abstimmung einstimmig entlastet. Heinz Lambers beantragte die Entlastung des Vorstandes. Auch dieser wurde bei offener Abstimmung einstimmig entlastet.

Da die Auflage des Kalenders für das Jahr 2005 auf 700 Exemplare erhöht wurde, der Gewinn im Gegensatz zum Vorjahr allerdings rückläufig war, schlug Wilfried für den Kalender 2006 eine Auflage in Höhe von 600 Exemplaren vor.

Im Jahresrückblick berichtete Werner Rietmann von der Fahrradrallye „Spiele auf (D)Rad“. 370 Radler nahmen an der Veranstaltung teil. Gutes Wetter, eine gute Planung und viele Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf. Aufgrund des enormen Zeitaufwandes für die Planung der

Der aktuelle Vorstand - hier mit Pater Heinz Kulüke anlässlich seines Besuches im Juni 2005



Rallye und der großen Anzahl nötiger Helfer während der Fahrradtour, soll im Jahr 2005 keine Fahrradrallye stattfinden. Mit einem Zwei-Jahres-Rhythmus sollen den Helfer nicht zu sehr strapaziert werden. Als weitere Aktionen des Jahres 2004 wurden die Beteiligung des AKPK am Pfarrfest („Aktion Schutzengel“, Puzzle), der Besuch bei Peter Junk, der Verkauf von Zierkürbissen durch eine Messdienergruppe, der Kalender 2005 sowie der Gebetsabend genannt. Nähere Informationen hierzu können dem Jahresrückblick des AKPK ent-

nommen werden. Für 2005 wurden folgende Aktionen angekündigt: a) Auf dem Speller Frühlingsmarkt (3. April 05) sollen Taschen (Tetra Pack-Taschen von den Philippinen) und Grußkarten von K. Tonderra verkauft werden. Vorschau auf 2006: Es wird ein Besuch auf den Philippinen geplant. Hierzu soll eine Arbeits-gruppe gegründet werden.

Abschließend bedankte sich Elsbeth Vehr bei allen Anwesenden und beschloss die Generalversammlung.

April - Speller Frühjahrsmarkt

Auf dem diesjährigen Speller Frühlingsmarkt beteiligten wir uns mit einem Stand auf dem wir „Designtaschen von der Müllkippe“ und Fotokarten für verschiedene Anlässe anboten.

Fotokarten kann man sich ja noch vorstellen aber was in aller Welt sind „Designtaschen von der Müllkippe“?? Hier ein paar Hintergrundinformationen: Ananas-, Mango oder frischer Orangensaft in kleinen Trinkpacken a la Sunkist können sich nur die reichen Menschen auf den Philippinen und Touristen aller Herren Länder leisten.

Die Armen kommen damit nur auf den Müllkippen der Großstädte in Kontakt. In mühevoller Arbeit, bei



Nach diversen mühevollen Vorarbeiten werden die gesäuberten Verpackungen zusammen genäht

Gestank, Hitze und Rauch suchen Erwachsene wie Kinder die Wohlstandsreste auf, um brauchbaren Müll für umgerechnet wenige Cent per 100 Kilogramm an reiche Zwischenhändler zu verkaufen. Das schmale Einkommen der Müllsucher reicht aber nur von der Hand in den Mund. Oft steht die Ernährung der Familien auf der Kippe. In einem einkommensschaffenden Projekt der Steyler Missionare um Pater Heinz Kulüke sammeln die verarmten ehemaligen Fischer-Familien zwar immer noch die kleinen leeren Trinkpäckchen auf, verarbeiten sie aber selbst weiter. Von Kindern nach der Schule gewaschen, nähen die Mütter aus den Plastikpäckchen Einkaufstaschen, Geldbörsen, Federmäppchen und Rucksäcke. Auf den Philippinen gibt es dafür allerdings keinen wirklichen Markt. Verkauft werden können diese Waren nur über gutwillige Mitmenschen aus dem In- und Ausland.

„Dialog hilft Kindern in der Einen Welt e.V.“, die diese Taschen direkt von den Philippinen beziehen.



*Verkaufsstand auf dem Frühjahrsmarkt
v.l. Werner und Nico Rietmann,
Katharina Tonderra*

Wir vom „Aktionskreis Pater Kulüke e.V.“ kaufen diese Taschen vom Verein

April - Fotokarten von Katharina Tonderra

Irgendwie helfen das war die Idee, die hinter der Gründung einer kleinen Jugendgruppe 1999 stand. Ein Artikel über Pater Heinz Kulüke im Kirchenboten hatte den Ausschlag gegeben und schnell war die Idee zu

den Fotokarten geboren, die wir ohne hohe Materialkosten in großen Mengen herstellen konnten. Erste Verkäufe in der Pfarrgemeinde St. Gertrudis Bramsche und in Lingen brachten schnell eine stattliche



Summe für die Hilfsbedürftigen auf den Philippinen ein.

Seither sind mehrere tausend Blumen- und Szenenbilder, Sonnenuntergänge, Kommunionmotive und Weihnachtskarten über die Ladentheke gegangen, meist ein Tapeziertisch auf dem Speller Frühlingmarkt oder der Schriftenstand in einigen Pfarrgemeinden. Die Jugendgruppe hatte sich zwar ziemlich schnell wieder aufgelöst, aber mit wechselnden Helferinnen konnte ich den Verkauf weiter vorbereiten und organisieren. Mehrere tausend Euro haben wir seitdem als Erlös für die Arbeit von Pater Kulüke überweisen können. Seit 2004 bin ich Mitglied im AKPK und biete die Karten seitdem mit Hilfe der Vereinsmitglieder an. Auch in diesem Jahr sind wieder über 400 Fotokarten verkauft worden und haben jeweils einen Gewinn von mehr als 1,- Euro gebracht (dabei ist der Weihnachts-

verkauf noch nicht eingerechnet). Beim Frühjahrsmarkt, dem Speller Frühling und bei der Buchausstellung im Kindergarten haben die Speller die Gelegenheit ergriffen, sich für einen guten Zweck mit den schönen Briefkarten einzudecken. Das ganze Jahr über sind die Karten in den Schriftenständen der Pfarrkirche St. Gertrudis in Lingen/Bramsche und St. Marien in Lingen/Brögbern erhältlich. Es können für alle Anlässe auch größere Stückzahlen bestellt werden. Solange der Verkauf läuft, werden meine Mitstreiterinnen und ich auch weiter Karten für Pater Kulüke kleben und verkaufen.

Nur einige der zahlreichen interessanten Kartenmotive von Katarina Tonderra



Juni - Heimatbesuch und Infoabend

„Jedes Mal, wenn ich nach Hause komme, ist es eine große Umstellung. Nicht nur wegen der Temperaturen, sondern auch wegen der Sprache. Ich muss wieder deutsch sprechen“, sagte Pater Heinz Kulüke scherzhaft, als er in der Haupt- und Realschule Spelle während des Heimaturlaubs von seiner Arbeit auf den Philippinen erzählte. „Auf den Philippinen wimmelt es



von jungen Menschen. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als 25“, berichtete Heinz Kulüke. Doch nur wenige hätten gute Zukunftschancen, denn etwa 80 Prozent der Bevölkerung lebten unter dem Existenzminimum. „Viele Menschen sind so arm, dass sie Weihwasser als Medikament bei allen Krankheiten einsetzen.“ Die Bekämpfung der Armut sei eine der wichtigsten Aufgaben. „Auch wenn es zunächst aussichtslos schien, hat sich doch vieles getan“, stellte er fest. In Cebu arbeiten keine Kinder mehr auf den Deponien. Doch dies sei nur ein Tropfen auf den heißen Stein, denn die Probleme seien überall

gleich. „Jetzt nehmen wir uns die Müllhalden in den Nachbarstädten vor und fangen dort wieder ganz von vorne an.“ Bei der Arbeit in den benachbarten Fischerdörfern können die Steyler Missionare ebenfalls Erfolge verzeichnen, auch wenn die großen Flotten den kleinen Fischern zunehmend die Lebensgrundlage rauben. Aber es ist gelungen, vielen Familien eigenen Wohnraum zu beschaffen. Besonders schwierig ist die soziale Arbeit im Rotlichtmilieu. Die Armut führt sehr viele Mädchen in die Prostitution. „Wir können leider nur sehr wenig tun, aber wir versuchen wenigstens, den Mädchen den Alltag zu erleichtern, indem wir ihnen z.B. Rückzugsmöglichkeiten bieten“, erklärte Pater Kulüke. Neben diesen großen Projekten helfen die Steyler Missionare den Menschen, die auf der Straße leben, darunter etwa 8000 Kinder. Pater Kulüke hat Kontakt zu 500 Obdachlosen. Immer wieder ist er beeindruckt und erstaunt, wie solidarisch diese Menschen sind. Oft hat er erlebt, wie sie miteinander das Wenige teilen und einander helfen. „Es ist sehr wichtig, ihnen Verantwortung zu übergeben“, sagt er. Auch wenn die Erfolge oft kaum sichtbar sind oder das mühsam Erreichte wieder zusammenbricht, will Pater Kulüke nicht aufgeben. „Solange wir da sind, läuft die Arbeit weiter.“, versicherte er und dankte für die vielfältige Unterstützung.

August - Hausbauprojekt "Lapu-Lapu"

Beim Heimatbesuch von Pater Kulüke wurde die Idee angesprochen, ein Hausbauprojekt auf den Philippinen anzugehen.

Dringende Notwendigkeit für so ein Hausbauprojekt sieht Pater Kulüke auf der Insel „Mactan-Inland“ (liegt in der Nähe von Cebu). Hier sollen 100 Familien (à 6 bis 8 Personen) eines Slums an einer Müllhalde in „Häuser“ umgesiedelt werden (nach unseren Maßstäben sind es kleine stabile Hütten). Das Gesamtprojekt wird auf 400.000,- Euro geschätzt.

Da das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) größere Projekte unter bestimmten Bedingungen großzügig unterstützt, macht es wenig Sinn, so ein Projekt ohne Fördergelder zu 100% selbst zu finanzieren. Das BMZ übernimmt unter bestimmten Voraussetzungen 75% der Kosten. Da die Planung und Finanzierung eines solchen Projektes für uns definitiv eine Nummer zu groß ist, schlug Heinz Kulüke eine Zusammenarbeit mit mehreren Vereinen vor. Die Vereine „Dialog hilft Kindern in der Einen Welt e.V.“ aus Münster und „JusticeF“ aus Oberhausen haben sich in der Vergangenheit bereits für seine sozialen Projekte auf den Philippinen engagiert. Letztendlich arbeiten wir alle für das gleiche Ziel: die Lebensbedingungen der Armen nachhaltig zu verbessern. (Ausführliche Hintergründe zu diesen Vereinen sind im

Internet zu finden.)

So fand am 22.8.05 ein erstes Treffen einiger Mitglieder der Vereine im Bernhard-Otte-Haus Hopsten statt. Dr. Stefan Kunz und Uwe Schulz (JusticeF) übernehmen die Projektplanung und arbeiten eng mit Pater Kulüke und seinem Team auf Cebu City zusammen. Zu den ersten schwierigen Aufgaben gehören die Beantragung der Fördergelder vom BMZ und der Kauf von Grund und Boden direkt vor Ort. Sind diese grundlegenden Dinge erledigt, hoffen wir 2006 konkret mit dem Bau der Häuser beginnen zu können. Das Hausbauprojekt geht weit über eine reine Umsiedlung hinaus. Wie bereits bei anderen Umsiedlungen bekommen die Menschen die Häuser nicht geschenkt. Mit einer geringen Ratenzahlung müssen sie einen eigenen Anteil leisten. Nach einigen Jahren gehört ihnen dann das Haus. Der Eigenanteil der Bewohner zwingt diese dazu, Einkommensmöglichkeiten zu suchen und selbst aktiv an der Verbesserung ihrer Lebenssituation mitzuarbeiten. Nach dem Motto „gemeinsam sind wir stark“ leben die umgesiedelten Menschen in Gemeinschaften (communities), die sich gegenseitig unterstützen. Sie werden von Mitarbeitern von Pater Kulüke betreut. Dies ist der aktuelle Stand der Planungen. Sobald aus den Plänen konkrete Fakten werden, werden wir die Öffentlichkeit ausführlich darüber informieren.

Oktober - Termin-Kalender 2005

Bereits zum fünften Mal gibt der Aktionskreis Pater Kulüke e.V. in Spelle einen Jahreskalender heraus, in dem die Termine der Speller Vereine und Verbände notiert sind. Die Gestaltung übernahmen erneut Johannes Tenkleve und Wilfried Nöthe. Das Bildmaterial stammt von dem Redakteur Norbert Ortmanns, der im letzten Jahr Pater Kulüke auf den Philippinen besuchte. In Koordination mit der Samtgemeinde Spelle bezüglich der Terminplanungen ist so der neue Kalender entstanden, der für einen Preis von 1,- Euro zu erwerben ist. Spenden sind natürlich willkommen. Dank der Sponsoren geht der Verkaufserlös zu 100 Prozent

an Hilfsprojekte auf den Philippinen, bei denen den Ärmsten der Armen unbürokratisch geholfen werden kann. Der Kalender ist in folgenden Verkaufsstellen erhältlich: Volksbank Spelle, Bäckerei Bauer, Bäckerei Herbers, Wenninghoff Malerbedarf und Schreibwaren Plum's Laden, Gaststätte Spieker-Wübbel, kath. Kirche Spelle.

*Den neuen Kalender präsentieren
Elsbeth Vehr (1. Vorsitzende
Aktionskreis Pater Kulüke), Heinrich
Wübbel und Brigit Wübbel.*



November - Benefizkonzert in der Kirche

Ein interessanter Musikmix erklang Anfang November beim geistlichen Benefizkonzert für Pater Kulüke in der St. Johannes Kirche. Von Barockmusik über Klassik und Romantik bis hin zu Neuer Musik waren diverse Musikstile vertreten: alte Kompositionen von



Bach, Händel, Haydn, Mozart, Beethoven, aber auch neuere Werke von Andrew Lloyd Webber u.a. Sie wurden interessant interpretiert durch Flötenmusik des Spielmannszuges des Speller Schützenvereins und Gesänge der Chorgemeinschaft der kath. Kirchengemeinde. Einen Gegenpol zu den musizierenden Gruppen stellten die Solobeiträge von Simone Brocks (Sopranistin) und Christiane Höving (Orgel) dar.

Gemeinsam zeugten alle Musizierenden vom Glauben an Gott. Das brachte auch die Auswahl der Stücke zum Ausdruck. Sie passten ausgezeichnet zu dem sich dem Ende zuneigenden Kirchenjahr mit dem besonderen Augenmerk auf Tod und Auferstehung: „Alle Menschen müssen sterben“, „Ich weiß, dass mein Erlöser lebet“ oder „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“. Diese abwechslungsreiche Darbietung zog viele Zuhörer an, ermöglichte ihnen eine besinnliche Stunde und erbrachte „so ganz nebenbei“ einen Erlös von 1100,- Euro. Auch an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle

Mitwirkenden und Sponsoren ganz besonders im Namen der bedürftigen Menschen auf den Philippinen!



Kontakt

Elsbeth Vehr
Elisabethstraße 5a
48480 Spelle
Tel. 05977 / 929184
Internet: www.akpk.de

Konto

Volksbank Spelle-Freren eG
Konto-Nr. 10 99 22 100
Bankleitzahl 280 699 94